

Schaumeinsatz verhindert Schlimmeres

Brennender Lkw auf der B 269 hält mehr als 40 Einsatzkräfte der Überherrner Feuerwehr in Atem

Einen heiklen Einsatz hatte die Überherrner Feuerwehr am Dienstagabend zu bewältigen. Vier Löschbezirke waren daran beteiligt, einen in Brand geratenen Lkw zu löschen. Bis weit nach Mitternacht war die Straße gesperrt.

Von SZ-Mitarbeiter
Rolf Ruppenthal

Oberfelsberg. Großeinsatz für die Überherrner Feuerwehr am Dienstagabend: Auf der Bundesstraße 269 zwischen Oberfelsberg und dem lothringischen Grenzort Villing stand die Zugmaschine eines mit Stahl beladenen Sattelschleppers lichterloh in Flammen (wir berichteten). Gleich vier Löschbezirke rückten aus. Der Fahrer hatte sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Er blieb unverletzt. Neben den Kräften der

Feuerwehr war auch die Polizei im Einsatz. Sie sperrte die Einsatzstelle ab, sodass die Feuerwehr sicher arbeiten konnte. Den über 40 Feuerwehrleuten aus vier Überherrner Löschbezirken gelang es mit einem konzentrierten Schaumeinsatz ein Übergreifen der Flammen auf den Auflieger zu verhindern.

Es dauerte jedoch Stunden, bis die ausgebrannte Zugmaschine geborgen und der dazugehörige Auflieger abgeschleppt war. Dabei war schweres Gerät von Nöten. Auch ein Streufahrzeug war im Einsatz, da die Temperaturen am Abend unter die Nullgradgrenze fielen. Erst nach Mitternacht konnte die B 269 wieder für den Verkehr freigegeben werden. Trotz der Vollsperrung hielten sich die Verkehrsbehinderungen in Grenzen, da die Fahrzeuge über die B 405 und über Ittersdorf



Zu einem Lkw-Brand zwischen Felsberg und Ittersdorf musste die Feuerwehr am Dienstagabend ausrücken. FOTO: ROLF RUPPENTHAL

ohne besondere Probleme umgeleitet werden konnten. Als Ursache des Brandes wird ein technischer Defekt vermutet. Die Polizei ermittelt.

Der Lkw-Brand auf der B 269 bei Oberfelsberg war jedoch nicht der einzige Einsatz für die Überherrner Feuerwehr am Dienstag. Knapp zwei Stunden zuvor mussten die Einsatzkräfte bereits ins Gewerbegebiet nach Altforweiler ausrücken. Infolge eines Fehlalarms brauchten die Einsatzkräfte aber nicht einzugreifen. Kaum eingerückt, lief bereits der nächste Alarm auf. Wieder ging es ins Gewerbegebiet: Dieses Mal brannte Unrat, die Polizei hatte die Feuerwehr angefordert. Und als sich alle auf den Feierabend freuten, brannte der Lastzug nahe der saarländisch-lothringischen Grenze auf dem Gau.